

Das Wort „Theodolit“.

Die Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, herausgegeben von J. C. V. Hoffmann, 10. Jahrgang, 1879, 4. Heft, Seite 265, brachte auf Veranlassung der Redaction der Zeitschrift für Vermessungswesen folgende Entscheidung über die Frage *Theodolit* oder *Theodolith* Seitens des als Autorität auf diesem Gebiete anerkannten Lexicographen Dr. Dan. Sanders:

Meiner Ansicht nach sollte das fragliche Wort am Schluss mit bloßem *t*, nicht mit *th* geschrieben werden. Die Ableitung ist allerdings sehr unsicher, jedenfalls ist aber nicht an Zusammenhang mit *λίθος* zu denken, wie etwa in *Monolith* und daher am Schluss das *h* zu beseitigen (vgl. franz. *théodolite*). Das Genus schwankt; Heyse gibt in seinem Fremdwörterbuch nur das (allerdings gewöhnlichere und auch meiner Ansicht berechtigtere) Masculinum an; doch habe ich auch das Neutrum nachgewiesen. Auch die Abwandlung schwankt; die schwache findet sich z. B. bei Littrow, Wunder des Himmels (2. Auflage 1842) S. 729: des Theodoliten (wiederholt); doch ist — wie ich bei Gelegenheit des Wortes *Magnet* entwickelt — in solchen Fällen des Schwankens, d. h. bei männlichen oder sächlichen Substantiven mit dem Ton auf der letzten Silbe, wenn sie »Nicht-Personen« (Sachliches) bezeichnen, die starke Abwandlung [Gen. — (e)s; Dat. — (e); Acc. wie Nom.; Pl. — e] die berechtigtere, vgl. für den vorliegenden Fall: der *Monolith*, *Phonolith*, *Augit*, *Diorit*, *Syenit*, *Granit*. (Des Granites, die Granite), siehe dagegen als Personenbezeichnung z. B. der *Jesuit*, *Hypokrit*, schwachförmig: des, dem, den, die Jesuiten, Hypokriten u. a. m.)

Nach Dr. Dan. Sanders hätte man also das Wort *Theodolit* als Masculinum nach der starken Declination folgendermaassen zu gebrauchen:

der Theodolit,	die Theodolite;
des Theodolits,	der Theodolite,
dem Theodolite,	den Theodoliten,
den Theodolit,	die Theodolite.)

Indem wir auch unsererseits Herrn Dr. Sanders unseren Dank für diese gründliche Erörterung aussprechen, erlauben wir uns noch, eine ähnliche Frage zu gelegentlicher Beantwortung vorzulegen: Soll man *Zenith* oder *Zenit*, *Asimuth* oder *Asimut* schreiben? In Deutschland ist *th* fast allgemein gebräuchlich, während im Französischen häufiger *asimut* gelesen wird. Beide Worte sind ohne Frage arabisch und nach D'Abbadie (vgl. Vierteljahrsschrift der astr. Gesellschaft 10. Band, 1875 S. 39) sollte man dem arabischen Original entsprechend *Zenit* und *Asimut* schreiben.